



Die wunderbahre Vorsorge Gottes vor arme verlassene Waysen, Wolten,  
Als Herr Johann Christian Münch ... nach langwieriger Kranckheit,  
endlich den 3. Jul. 1715. ... in die Freuden-volle Ewigkeit geführt, Und  
den 4. ejusdem ... in seine Ruhe-Cammer gebracht wurde ...vorstellen die  
sämmtliche Classis Selectæ illustris Gymnasii Gothani Auditores

Gotha

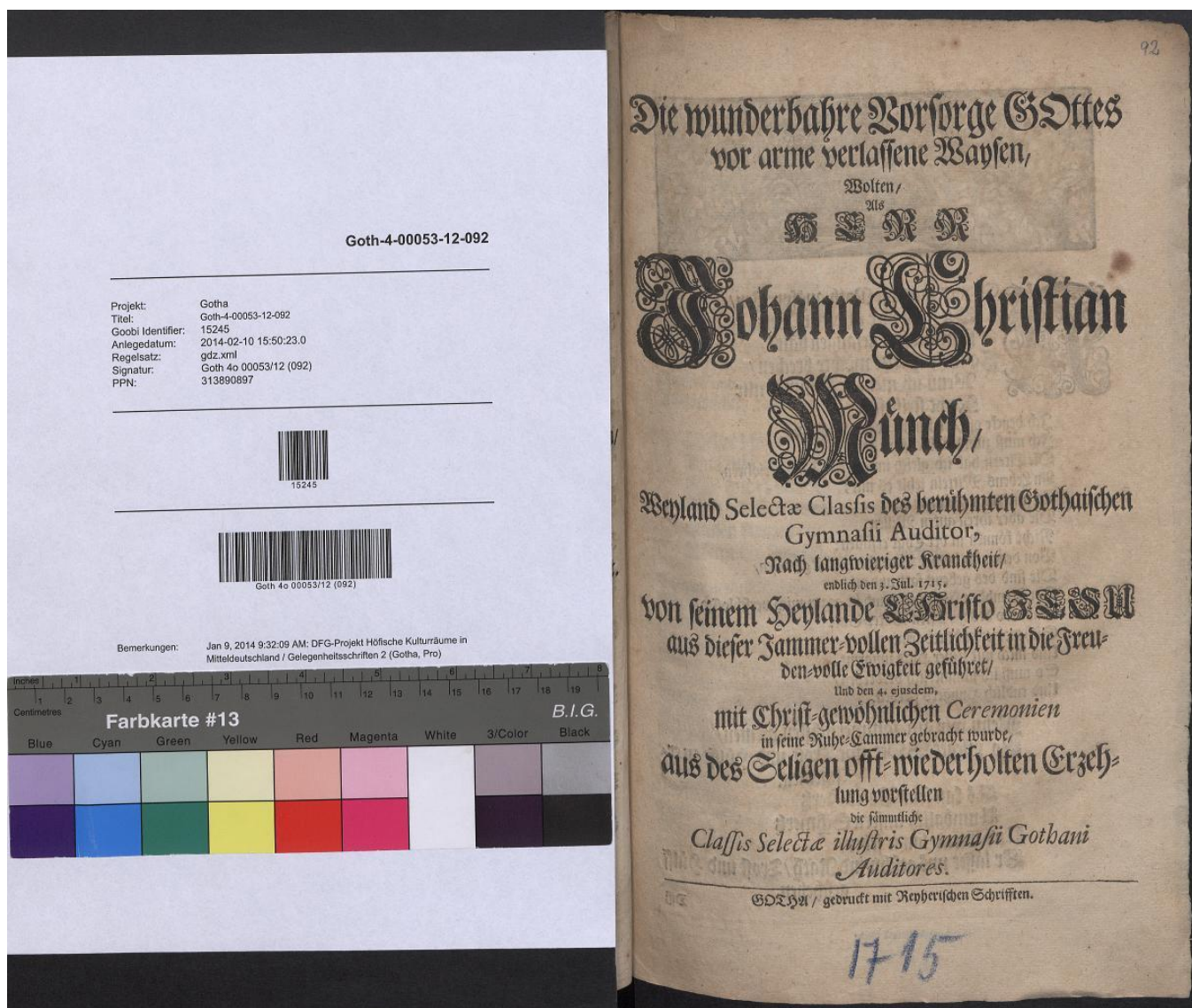
Goth 4° 00053/12 (092)

[https://dhb.thulb.uni-jena.de/receive/ufb\\_cbu\\_00000711](https://dhb.thulb.uni-jena.de/receive/ufb_cbu_00000711)

urn:nbn:de:urmel-9666cf03-d894-4ac2-baa6-b305f7c81e004-00003129-13

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>





urn:nbn:de:urmel-9666cf03-d894-4ac2-baa6-b305f7c81e004-00003129-13

Die wunderbare Vorsorge Gottes  
vor arme verlassene Waisen,

Wolten /

Als



**Johann Christian**  
**Münch,**

Heyland Selectæ Classis des berühmten Gotha'schen  
Gymnasii Auditor,

Nach langwieriger Krankheit /

endlich den 3. Jul. 1715.

von seinem Heylande **Christo**

aus dieser Jammer-vollen Zeitlichkeit in die Freu-  
den-volle Ewigkeit geführet /

Und den 4. ejusdem,

mit Christ-gewöhnlichen Ceremonien  
in seine Ruhe-Stam-mer gebracht wurde,

aus des Seligen oft-wiederholten Erzeh-  
lung vorstellen

die sämtliche

*Classis Selectæ illustris Gymnasii Gothani*  
*Auditores.*

GDZ 21 / gedruckt mit Keyherischen Schriftten.

1715



ARIA.

**N**ch wer mag die Noth aussprechen/  
Die mich hier in dieser Welt  
Immerfort gefangen hält!  
Da mein Herze möchte brechen/  
Wenn ich meinen Jammer mir  
Recht stelle für.

Ich dencke oft, es kan nicht anders seyn/  
Ich muß zum Unglück seyn gebohren/  
Die Eltern hab ich gleich im andern Jahr verlohren/  
An Lebens-Mitteln fehlt es mir;  
Es sind zwar Freunde hier/  
Die aber ihren guten Willen  
Nicht können in der That erfüllen:  
Von denen ich bisher Barmherzigkeit genossen/  
Die sind des gebens satt und müde/  
Der Fremden Herz und Hand ist gegen mich verschlossen/  
Daß, wo des Höchsten Vater Güte  
Sich meiner nicht erbarmt/  
Und mich mit seiner Huld umarmt/  
So muß ich jämmerlich verderben/  
Und endlich Hungers sterben.

ARIA.

Wenn wir am jämmerlichsten weinen/  
So pflaget Gott mit Trost und Hülffe zu er-  
scheinen.  
Es kan sein Vater-Herk  
Unmöglich unsern Schmerz  
Und Elend lange sehen/  
Er läset uns geschwind Rath / Trost und Hülff  
geschehen.

Dis

Forschungsbibliothek Gotha

Diß hab ich in der That erfahren:  
Denn da ich über Noth und Elend klagen mußte/  
Und nirgends keine Hülffe wußte/  
Da Thränen meine Speise waren/  
Als denn kam Gott/  
Und endete die große Noth.  
Der theure Herzog mußte sich der Armen  
Mild-väterlich erbarmen;  
Er ordnete ein Waisen-Haus/  
Und sonderte darzu verlassne Kinder aus/  
Worunter ich der erste war/  
Nie kont ich ganz und gar  
Der ersten Noth vergessen/  
Ich war recht wohl versorgt mit Kleidern, Trank und Essen/  
Ja Leib und Seel war beydes wohl versehen/  
Ich wünschte, daß es mir nie besser möchte gehn.

ARIE.

Sehet! so kan Gottes Hand  
Uns aus allem Jammer-Stand/  
Ich' wir es vermeynen/reissen:  
Es sind ihm gar leichte Sachen  
Sinen Armen reich zu machen/  
Wenn Er seine Macht will weisen.

Es war noch nicht genug, daß ich versorget war,  
Man suchte einige, so tüchtig zum studiren/  
Und ließ sie fleißig informiren/  
Darunter sollte ich auch seyn/  
Was nöthig war zu diesem Leben/  
Das wurde mir so fort gegeben,  
Bis mir das Glück seinen Schein  
Ganz unversehens versagte;  
Die Zahl der Waisen mehrte sich/  
Deshwegen mußte ich  
Mich anderweit nach Unterhalt umsehen/  
Und nach dem pflegte mir es wunderbarlich zu gehen/  
Daß ich oft dacht, Gott habe mein vergessen/  
Wo nicht indessen  
Oft aus dem Himmel war erschallt:  
Getrost, mein Sohn! ich komme bald.

ARIA.

ARIA

Nach wer mag den Trost ergründen /  
Der in diesem Wort zu finden?  
Amen / Jesu, es geschehe!  
Komm bald / eh ich vergehe.

Wirst du mich nicht bald erquicken,  
So wird mich die Last ersticken /  
Krankheit / Armuth / Gram und Zagen  
Besetzt mich sehr Hart zu plagen.

Nun du kommst / und durch dein Kommen  
Wird mir alles Leid entnommen /  
Du führst aus dem Angst-Getümmel  
Mich in deinen Freuden-Himmel.

Begne / die in jenem Leben  
Mir den Unterhalt gegeben /  
Laß sie auch dereinsten kommen /  
Wohin du mich jetzt genommen.



ARIA